

Eine neue Schnellzugverbindung zwischen Sachsen und Hamburg. Der Hamburger Senat hat dem sächsischen Ministerium des Innern mitgeteilt, daß ihm neuerdings aus dem Königreich Sachsen mehrfach Anregungen zugegangen seien, die eine Verbesserung der Eisenbahnverbindungen zwischen Sachsen und Hamburg erziehen. Es ist dabei, wie das „Zeitung“ berichtet, betont worden, daß der Weg von Sachsen über Berlin viele Unannehmlichkeiten und Unterbrechungen mit sich bringe, so daß eine längere Verbindung mit Hamburg über Leipzig angestrebt werden möchte, die nicht nur dem unmittelbaren Verkehrsverkehr mit Dresden und Leipzig dienen, sondern auch dem gesamten sächsischen Industriegebiet zu gute kommen und außerdem auch den österreichischen Fernverkehr mit Wien und darüber hinaus zum Balkan aufnehmen könnte. Dafür ist eine durchgehende Zuggruppe in Aussicht genommen, die morgens und abends Dresden verläßt bzw. erreicht. Diezüge sollen mit größtmöglicher Geschwindigkeit fahren, alle nebensächlichen Haltepunkte vermeiden, sowie mit Speise- und Schlafwagen versehen werden. Auch sollen sie, wenigstens solange ihre Wirtschaftlichkeit noch nicht außer Zweifel steht, bis zu den betreffenden Wabelpunkten besonders Zugteile für Bremen und Holland mit sich führen, sowie gegebenenfalls einzelne Wagen über Hamburg hinaus bis Cuxhaven fahren lassen.

Die Ausführungsbestimmungen über die Höchstpreise für Getreide und Hülsenfrüchte. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat die erforderlichen Ausführungsbestimmungen über die Höchstpreise für die von der Reichsgetreidekasse bewirtschafteten Früchte (Getreide, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Gerste) erlassen (Reichsgesetzblatt Nr. 84). Die Bestimmungen sehen sich an die bisherige Regelung an und bringen Vorschriften über die Höhe der Trocknungslöhne, über die für die Bewertung der Früchte geltenden Grundzüge, über Sachpreise, Kommissions-, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren. In den Bestimmungen sind auch die Höchstpreise für Saatgut geregelt. Originalsaatgut ist wie bisher preisfrei gelassen, während für anerkannte Saaten und sonstiges Saatgut entsprechende Zulagen festgelegt wurden.

Die Saatgutverordnung für die Jahre 1918. Auf Grund der Reichsgetreideverordnung für die Jahre 1918 hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut erlassen. (Reichsgesetzblatt Nr. 84). Die bisherige Regelung ist in ihren Grundzügen beibehalten worden. Die Neuerungen gegenüber dem Vorjahre bezwecken zunächst eine Vereinfachung und größere Ordnungsmäßigkeit in der Ausstellung der Saatguturkunden und damit eine Förderung der landwirtschaftlichen Produktion. Außerdem sollen Schenkungen mit Getreide und Hülsenfrüchten, die vielfach unter dem Deckmantel des Saatguts in den Schleichhandel gebracht wurden, künftig verhindert und der gesamte Saatgutverkehr zweckmäßiger und wirksamer überwacht werden.

Vergütung für Schilf. Hinsichtlich der Vergütung, die dem Grundbesitzer für das auf seinem Grundstück nach der Verordnung über Schilf vom 26. Februar 1918 geerntete Schilf zu zahlen ist, wird darauf hingewiesen, daß diese Vergütung für Schilf in lufttrockenem Zustande gilt. Sie beträgt bei grünem, d. h. vor der Wäste gemachtem Schilf 1 Mark für 100 Kilogramm. Ist das Schilf noch nicht getrocknet, so ist die Vergütung im Verhältnis des Gewichts in trockenem Zustande zu dem Gewicht in lufttrockenem Zustande herabzusetzen.

Der Landesausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen hielt am Sonntag in Dresden eine Sitzung ab. Es wurde eine Entschließung angenommen, worin die sächsische Fortschrittspartei der Reichsregierung das Vertrauen ausdrückt, daß sie den das Vaterland rettenden Verteidigungskrieg durch einen guten Frieden krönen werde. Die Haltung der Reichsregierung wird gebilligt und ihr Anteil an der erfolgreichen Tätigkeit ausgesprochen. In einer zweiten Entschließung drückte die Versammlung der fortschrittlichen Landtagsfraktion den warmen Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit, ganz besonders in den schweren Kriegsjahren, aus.

Verhandlungskontrolle für bestimmte Gemüse- und Obstsorten. Durch die Verordnungen der Reichsregierung für Gemüse und Obst vom 5. April und 24. Juni d. J. wird mit Wirkung vom 1. Juli ab der Versand von sogenannten Kontrollgemüse (Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Mören, Kürbissen und Karotten) sowie von Kontrollobst (Apfeln, Äpfeln oder sonstigen gemäß besonderer Anordnung als Kontrollobst zu behandelnden Obstsorten) mit der Eisenbahn oder mit dem Kahn von der Genehmigung des für den Versandort zuständigen Kommunalverbandes abhängig gemacht. Die Genehmigung darf nur in besonders bestimmten Fällen mit Rücksicht auf das Gemeinwohl verweigert werden. Die Bestimmungen bezwecken lediglich, eine Verkehrskontrolle für die betreffenden Gemüse- und Obstsorten zu schaffen, um Anhaltspunkte über ihren Verbleib zu gewinnen und damit weiter dem Schleichhandel entgegenzutreten und die Beschädigung der Märkte und der Verkaufsstellen des regulären Handels zu verhindern. Es wird Sorge dafür getragen, daß die Kontrolle weder zu Ausfuhrverboten oder -beschränkungen führt, noch den ordentlichen Handel und Verkehr behindert. Der Verkehrsband wird von den Vorschriften nicht betroffen.

Abenteuer. Aus Feuergefahr rettete am Sonntagabend der Haarenbändler Reichstein zwei Kinder, einen 6-jährigen Knaben und ein 5-jähriges Mädchen, die von ihren Eltern allein in der verfallenen Wohnung zurückgelassen worden waren. Der Reichstein bemerkte, daß in der Mansardenwohnung Feuer ausgebrochen war, eilte sofort hinaus und schlug die Tür auf; die Kinder waren bereits verbrannt und Möbel und Betten von den Flammen ergriffen. Der Knabe war aus dem Fenster gefallen, an der Dachrinne entlang zum Vorhof eines Nachbarräumens gestürzt und hatte dort Zuflucht gesucht, während das kleine Mädchen sich noch in dem brennenden Zimmer befand. Herr Reichstein vermochte das Feuer, dessen Entzündungsurache zunächst nicht zu ermitteln war, noch zu löschen und so das Kind zu retten. Die Eltern waren Beeren suchen gegangen.

Dresden. Da die Krankenversicherung bei dem inigen Zusammenhang der Volksgesundheit mit der Wohnungsfürsorge naturgemäß ein starkes Interesse an deren Förderung hat, stellte die Ortskrankenkasse Dresden der Stadterwaltung jetzt 800.000 Mk. für die Errichtung von Mietwohnungsbauten zur Verfügung. Die Stadt selbst hat sich bekanntlich mit 1 Million Mark an der Landesbauhilfsbankstadt und Land, die längste mit 2 1/2 Millionen Mark in der Stadt Dresden ins Leben gerufen wurde, beteiligt. Die „Dresdn. Nachr.“ schreiben: Die Inflations-Devisen, die gegenwärtig unter dem Namen der geheimen „spanischen Krankheit“ Europa heimlich ist, wie bereits mehrfach berichtet, nun auch in Deutschland in den verschiedensten Gewänden aufgewachsen, und zwar handelt es sich bisher in der Hauptsache um Gruppenscheine, die nur autarkia verlaufen sind. Auch in Dresden und Umgebung sind in letzter Zeit mehrfach Inflations-Veranstaltungen bemerkt worden, zunächst allerdings nur — und hauptsächlich — für die Zukunft — in keiner besonderen Öffentlichkeit. Unbegrenzte Gerüchte, deren Urheber sich der Öffentlichkeit und Öffentlichkeit ihrer Bemühungen nicht bewusst sind, wollen allerdings von Wasserwerkantunzen in Wien; eine Umfrage des Dresdner Wasserwerksrates bei den Dresdner Wasserwerkantunzen, die in der Folge die bisher

Deutscher Generalstabbericht.

(Mittl.) Deutsches Ostfrontquartier, 2. Juli 1918.

Die Fronten der Ostfront sind im wesentlichen unverändert geblieben. In vielen Stellen der Front leisteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein; sie wurden abgewiesen. Der Feind hat sich in der Regel nur in geringem Maße vorwärts bewegt. Die Fronten sind im wesentlichen unverändert geblieben. In vielen Stellen der Front leisteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein; sie wurden abgewiesen. Der Feind hat sich in der Regel nur in geringem Maße vorwärts bewegt.

Leutnant Udet errang seinen 87. und 88. Luftsieg am 28. und 29. Juni.

Der erste Generalquartiermeister: Sodenboritt.

Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse. Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse in Berlin ist am 1. Juli eröffnet worden. Die Ausstellung zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und lehrreiche. Sie zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und lehrreiche. Sie zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste.

Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse. Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse in Berlin ist am 1. Juli eröffnet worden. Die Ausstellung zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und lehrreiche. Sie zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste.

Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse. Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse in Berlin ist am 1. Juli eröffnet worden. Die Ausstellung zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und lehrreiche. Sie zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste.

Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse. Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse in Berlin ist am 1. Juli eröffnet worden. Die Ausstellung zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und lehrreiche. Sie zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste.

Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse. Die Ausstellung der Reichsgetreidekasse in Berlin ist am 1. Juli eröffnet worden. Die Ausstellung zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und lehrreiche. Sie zeigt die verschiedenen Sorten von Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Gerste.

Welche im Haushalt vorkommenden Zahlungen eignen sich zur Begleichung auf bargeldlosem Wege?

Von Gerhard Scherer.

Derjenige, der es unternimmt, dem bargeldlosen Zahlungsverkehr neue Anhänger zu gewinnen, erhält oft auf seine Anregungen Antworten wie folgende: „Ja, was Sie mir sagen, ist ja alles schön und gut. Ich wäre ja auch bereit, mir ein Konto bei einem Geldinstitut anzulegen, aber ich kann das Konto ja doch nicht benutzen, weil ich keine Zahlungen, die ich dafür eigne, zu leisten habe.“ Oder: „Ich bin kein Freund von Bargeld und Anforderschrift, ich zahle alles bar beim Kaufmann, und das sind dann so kleine Beträge, das es sich nicht lohnt, sich erst viele Scheine besorgen zu lassen.“ Solche Einwände haben natürlich einen berechtigten Kern. Es ist wirklich nicht erwünscht, Übergebühren durch Check oder Überweisung zu zahlen. Niemand wird etwa auf der Straßenbahn das Fahrgeld durch Bankanweisung bezahlen. Aber es gibt in jedem Haushalt eine Menge von Zahlungen, die sich trotz der geringfügigkeit des Betrages zur bargeldlosen Begleichung eignen. Das sind vor allem alle regelmäßigen wiederkehrenden Zahlungen. Gas, Wasser, Elektrizität, Schulgeld, Steuern, Lebens-, Feuer-, Unfall-, Hagel-, Haftpflicht- und ähnliche Versicherungsbeiträge, Miete, Pacht usw. werden viel bequemer bargeldlos beglichen. Es genügt ein einmaliger Antrag bei der das Konto führenden Bank, die diese periodischen Zahlungen dann gern übernimmt. Man braucht selbst nicht mehr daran zu denken und ist der Sorge, durch Verfallens Unannehmlichkeiten zu haben, ledig. Den Zahlungsempfängern, besonders wenn es sich um Kommunen, Behörden oder große Gesellschaften handelt, ist zudem fast immer die bargeldlose Zahlung viel erwünschter als Bargeld.

Eine weitere Art in jedem Haushalt vorkommender Zahlungen sind die Fernzahlungen. Jeder wird euermal in der Lage versetzt werden, tragende Wägen außerhalb seines Wohnortes zu bestellen, sei es, daß er in der Heimat ein besonders günstiges Angebot gesehen hat, sei es, daß es sich um Waren handelt, die am Orte nicht erhältlich sind. Dieser wurden die Warenlieferungen durch Bankanweisung, Geldbrief oder allmählich die blauen Zahlkarte beglichen. Alle diese Zahlungsarten sind aber mit besonderen Umständen und Kosten verbunden. Die Vollanweisung kostet schon für Beträge unter 5 Mark 10 Pf. + 5 Pf. Bestellgeld. Die Kosten steigen sich bei Beträgen von 800 Mark auf 65 Pf., bei höheren Beträgen muß sogar ein zweites Formular ausgefüllt werden. 1000 Mark kosten schon 80 + 80 Pf. + 10 Pf. Bestellgeld, also 1 Mark. Bei einem Wertbrief treten zu den Vorkosten noch die Kosten für Stempel und den aus besserem Papier hergestellten, daher teureren Wertbrief. Die blauen Zahlkarte ist zwar billiger, erlischt aber, wie die anderen Zahlungsarten, nicht von dem Gange zur Welt, dem damit verbundenen Warten usw. Wie einfach ist dagegen die bargeldlose Zahlung! Da die größeren Verfallszeiten fast stets ein Konto haben, so kann man sich der Lebensversicherung bedienen, die völlig kostenlos ist. Die einzige Arbeit ist das Ausfüllen eines Formulare. Über geliehen muß in die Vollanweisung, Geldbrief und dauerhafte Karte werden. Die bargeldlose Zahlungsweise ist in diesen Fällen wiederum der billigste und bequemste Weg. Es gibt kaum einen Haushalt, der nicht Gelegenheiten hätte, sie oft anzuwenden.

Sport.

Milliardensport. Gegen 1000 Zuschauer, darunter viele Offiziere, hatten sich trotz der drohenden Wolken auf dem schwärzen Platz eingefunden, um dem Wettspieler der Berliner Blomiers gegen die Magdeburger Blomiere zuzusehen. Kurz nach Beginn des Spieles, setzte ein wolkenbruchartiger Regen ein, der während der ganzen ersten Hälfte die Mannschaften bedeckte, die vollen Mannen zu zeigen. Daß werden aber die Zuschauer durch ein ereignisreiches Spiel

nachher enttäuscht. Seltener hat man wohl in Meise ein derartiges, schnelles und dabei technisch gutes Spiel gesehen. Besonders günstig die Angriffe der Meiser die in vorbildlicher Weise von Blom. Dergos, eingeleitet wurden, durch gutes Anlaufspiel der Stürmer und Wäuser. Die Stärke der Magdeburger lag in ihrer ganz vorzüglichen Verteidigung und dann war es besonders der Torwächter, der mit viel Geschick die schwierigen Bälle hielt. So blieben sich bis zum Ende der regulären Spielzeit Meise und Magdeburg die Wage bei einem Stande von 1:1. Da aber für den Sieger ein silberner Pokal wartete, mußte das Spiel um 2 mal 15 Min. verlängert werden. Während dieser verlängerten Spielzeit, zeigten sich nun unsere Berliner Blomiere voll auf der Höhe. Eine Umstellung in der Mannschaft bewährte sich auf's Beste. Bald hatten sie die Magdeburger vollständig eingeschütert und Schuß auf Schuß mußte der Magdeburger Torwächter halten. Aber noch dreimal, von Helmman, Gagemüller und Deyne geschossen, paffierte der Ball der Magdeburger Tor, jedoch die Meiser Blomiers das erste halbe Dutzend ihrer Spieles mit einem Siege von 4:1 über einen sehr starken Gegner abschließen konnten. Die Magdeburger Mannschaft hat sich durch ihr technisch vollendetes vornehmtes Spiel viel Freunde erworben, und hätten jedenfalls noch besseres geleistet, wenn nicht einige Spieler an den Folgen einer Infuenza gelitten hätten.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 2. Juli 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Baron Steinbeck, der gestern in Berlin eingetroffene Gesandte der ukrainischen Republik, sagte zu einem Vertreter des „Volkswort“, der dem Mann und seine Regierung verfolgte das Ziel, die guten Beziehungen zum Deutschen Reich zu verfestigen und zu vertiefen und zu einem für beide Teile ersprießlichen Bundesverhältnis fort zu entwickeln. Die Kräfte strebe im allgemeinen gut und die Schwierigkeiten mit den Bauern würden nach und nach gelöst werden.

Nachrichten der „Volk. Stg.“ zufolge schickten Amerikaner und Franzosen Kontrakte für den Bau schweizerischer Fabriken für Kriegsmaterial ab. Mit dem Bau soll 1919 begonnen werden.

Auf dem Jenaplatz in Paris begannen laut „Berliner Volkszeitung“ die Vorbereitungen für die französisch-amerikanische Truppenrevue am 4. Juli. Woincarre und Berlinga werden Ansprachen halten. Letzterer wird eine Festbotschaft Wilsons verlesen.

Dem Reichstag ist der bereits angekündigte Entwurf über die abermalige Verlängerung der Legislaturperiode und zwar bis zum 12. Januar 1920 zugegangen.

Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus Brich, daß der Sohn des ermordeten französischen Sozialistenführers Jaurès, der als Leutnant an der Front stand, seit dem 8. Juni vermißt wird.

Der „Kotlan.“ meldet aus dem Haag: Der Volkskommissar des Auswärtigen in Moskau teilte der Presse mit, daß ein Teil der Schwarzmeer-Flotte nach Sebastopol zurückgekehrt ist. Die Regierung hat dieser Rückkehr zugestimmt, daß Deutschland und seine Bundesgenossen während des Krieges von diesen Schiffen keinen Gebrauch machen und sie nach Friedensschluss an Rußland sofort zurückgeben werden.

Der „Kotlan.“ meldet aus dem Haag: Der Volkskommissar des Auswärtigen in Moskau teilte der Presse mit, daß ein Teil der Schwarzmeer-Flotte nach Sebastopol zurückgekehrt ist. Die Regierung hat dieser Rückkehr zugestimmt, daß Deutschland und seine Bundesgenossen während des Krieges von diesen Schiffen keinen Gebrauch machen und sie nach Friedensschluss an Rußland sofort zurückgeben werden.

Die innere Lage in Oesterreich-Ungarn.

Wien. Mit dem heutigen Tage tritt Oesterreich-Ungarn in den geschlossenen Zustand, da das dreimonatliche Budgetprovisorium heute abläuft. In den politischen Kreisen ist heute auch der angelegte Vorlauf des zwischen Oesterreich-Ungarn und der Ukraine abgeschlossenen Weidewertrages über die Teilung Galiziens mitgeteilt worden. Darnach hat die Ukraine sich verpflichtet, den Polen die volle nationale Autonomie auszugeben, während eine österreichische Regierung bis spätestens zum 31. Juli einen Gegenentwurf im Abgeordnetenhause einbringen wollte, bei der Zusammenlegung Ogaliziens und der Bukowina zu einem neuen Kronenlande vorliefe.

Unzufriedenheit der ukrainischen Bevölkerung mit dem Kabinett.

Wien. Am 27. Juni empfing der Hetmann eine Delegation des ukrainischen Semstwo-Kongresses, der eine Denkschrift über die Organisation der Regierung in der Ukraine. Darin heißt es, daß die Politik des jetzigen Kabinetts Unzufriedenheit und Unruhe im Lande hervorruft, und daß daher ein neues nationales Kabinett gebildet werden müsse, welches bald die konstituierende Versammlung und den Staatsrat, der noch vor der Versammlung in Tätigkeit treten sollte, einsetzen müsse. In ukrainischen Regierungskreisen spricht man von einer baldigen Kabinettsänderung.

Kerencki in Paris.

Genf. Das Pariser Journal veröffentlicht über die Pläne Kerenkis, die in Paris eingetroffen ist, einen Bericht, in dem es heißt: Kerenki sei der Ansicht, daß die Alliierten ein Truppenkontingent nach Rußland senden sollten. Er glaube, daß sich um dieses Kontingent sofort eine neue russische Armee bilden würde. Die Zusammenfassung dieser Truppen müsse über einen internationalen Charakter haben, so erklärte Kerenki. Die dörfe weder ausschließlich aus Franzosen, noch ausschließlich aus Japanern bestehen. Im übrigen verbehalte sich Kerenki die Schwierigkeiten nicht, die sich einer Intervention dieser Art entgegenstellen.

Ein neuer französischer Tank.

Kotterdam. Reuters Berichterstatter bei der französischen Armee meldet, daß die Franzosen bei ihren letzten Angriffen in Flanders-Cotteret einen neuen Tank verwendet, dessen Umfang nur den vierten Teil der früheren Tanks betrug. Die Besatzung besteht nur aus drei Mann, von denen einer den Benzinmotor und die anderen die Richtingengewehre und Kanonen bedienen. Der kleine Tank kann viel leichter die Hindernisse überwinden und flattern wie die alten und bietet der feindlichen Artillerie ein viel kleineres Ziel.

Stucht aus Paris.

Genf. Das Echo und andere mit den Absichten des Pariser Gouverneurs Guillaume vertraute Blätter kündigen neue Massensendungen aus der jetzt zur Anwesenheit gehörenden Hauptstadt an. Der Pariser Gemeinderat bewilligte Gelder, um die Unterbringung der Pariser Kinder in den Dörfern Mittelfrankreich zu erleichtern.

Antworttelegramm des Admirals von Grishanin an Woincarre.

Amsterdam. Nach Pariser Meldungen hat der König von Griechenland die Glückwünsche des französischen Präsidenten anlässlich des Jahrestages des Unabhängigkeitstages an die Alliierten mit folgendem Telegramm beantwortet: „Der Präsident, Ihre Glückwünsche haben mich tief gerührt. Ich schicke mich der Nation an, Ihnen lebhaft dafür zu danken. Der Sieg der griechischen Truppen, die stolz sind, mit dem tapferen französischen Truppen kämpft zu haben, daß die Bande der Weltfriedensliebe für immer geschmiedet.“

Der Tag in Mailand.

X Schaughel (Reuter.) Die Tischen haben dem Comite von Madimoch aufgesetzt.

Die ersten amerikanischen Truppen in Italien.

X Amsterd. Einem hiesigen Blatte zufolge wird das „Times“ aus Mailand gemeldet, das das erste amerikanische Truppenkontingent in Italien angekommen ist.

Qualifizierte Beurlaubung über Japan.

Saga. Im englischen Publikum haben die Berichte des japanischen Korrespondenten der Daily Mail großes Aufsehen und Beunruhigung erregt, da man daraus eine Abkühlung Japans gegen England zu ersehen glaubt.

Ein Zwischenfall im englischen Unterhaus.

X London. (Reuter, Unterhaus.) Als Billig hartnäckig darauf bestand, entgegen der Entscheidung des Sprechers die Frage der Internierung der feindlichen Ausländer zur Sprache zu bringen, wurde er von dem Sprecher aufgefordert, das Haus zu verlassen.

Ein Telegramm an Trotsky.

X Amsterd. Der sozialistische Zeitung „Der Volk“ zufolge erhielt Trotsky aus London ein von Henderson, Franting, Albert Thomas, Renaudel, Longuet, Guyssmans und anderen Delegierten der Arbeiterkonferenz unterzeichnetes Telegramm, in dem das Beharren ausgeprochen wird, daß Trotsky der Reise nach England verweigert werde.

X Rotterdam. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Am Sonnabend Abend fand eine Versammlung von Gewerkschaftsmitgliedern des äußersten rechten Flügels statt, in der beschloffen wurde, gegen die Kündigung des Politischen Bürgerrechts durch die Arbeiterpartei und gegen die Ostung von Männern wie Henderson Widerstand zu leisten.

Die spanische Krankheit in Bern.

Bern. Die sogenannte spanische Krankheit tritt neuerdings auch in Bern auf.

Immer größere Ausdehnung der spanischen Krankheit.

München. Die spanische Krankheit, die nicht anders ist, als Influenza, gewinnt immer mehr an Ausdehnung, so daß, wie die Bayerische Staatszeitung schreibt, von einer Epidemie gesprochen werden kann.

Berlin. Die „spanische Grippe“, die sich auch auf Berlin ausgebreitet hat, greift immer mehr um sich. In den Krankenhäusern Groß-Berlins wurde im Laufe des gestrigen Tages eine größere Anzahl von Erkrankten eingeliefert.

gefahr geschloffen. Die behandelbaren Kräfte und Schwestern können sich naturgemäß gegen die Krankheit nicht schütten und müssen die Ansteckungsgefahr mit in den Kauf nehmen. Das Rudolf-Birchow-Krankenhaus hat gestern etwa 35 an Grippe erkrankte Personen aufgenommen.

Dankig. Die spanische Grippe ist jetzt auch in dem Dantsiger Garnisonlazarett festgestellt worden. Wie die „Dantsiger Zeitung“ meldet, ist der Verlauf der Krankheit bisher harmlos.

Bermittlung.

Weg der Jugente geklärt. Bei einem Auftritte auf die Jungstube am Sonntag ein 16-jähriger Eisenarbeiter und eine 21-jährige Hilfsarbeiterin, beide aus München, abgeführt.

Schließungen mit Saatgetreide. In Dörfern wurde unter dem Verdachte, umfangreiche Schließungen mit Saatgetreide vorgenommen zu haben, der Getreidehändler Moritz Hübner, Kommissär der Reichsgereichtsstelle und Mitglied der Handelskammer in Bielefeld verhaftet.

Die sogenannte „spanische Krankheit“ hat jetzt in München zu besonderen zahlreichen Erkrankungen geführt, die sehr plötzlich auftreten, aber glimpflich verlaufen. Die spanische Krankheit tritt nach dem Lokalanzeiger im Münchener Gebiet, besonders in Ruffelsheim, Offenbach und Frankfurt auf.

Ein industrieller Eisenbetrieb in Deutschland ist die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin. In ihrem soeben erschienenen Bericht über das 33. Geschäftsjahr gibt sie eine Reihe interessanter Zahlen, die den Umfang dieses Eisenunternehmens charakterisieren.

Reiche Heide-, Preisel- und Waldbeeren-ernte in Lütisch. Wie aus dem Sauerland, dem Harz und der Oberpfalz berichtet wird, haben Heide-, Preisel- und Waldbeeren in diesem Jahre einen sehr reichen Blütenfruchtansatz aufzuweisen, daß der glücklicher Witterung auf eine reiche Ernte gerechnet werden darf.

Die obersten Schösis in Japan. Die mit Glücksgütern am meisten begünstigten Bürger eines Landes wurden bisher gemächlich als die „obersten Reichtums“ oder doch zu mindest als die „obersten Einkommen“ bezeichnet. In Japan aber ist man angefangen, die wenigen Familien aufzuzählen, die ungeheuren Reichtums zu erlangen vermögen.

unter den obersten Schösis in der Baron Wittl, der den größten Geschäftserfolg in Japan leistet und angeblich 1/3 des gesamten japanischen Großhandels befehligt. Sein bedeutendster Konkurrent ist der Baron Iwasaki, der Präsident des Mitsubisi-Kongerns, der sich hauptsächlich mit dem Schiffbau befaßt.

Reisanbau in Serbien. Während des serbischen Feldzuges werden unsere Soldaten dort auch das Nationalgericht, den sog. Pilat, kennengelernt haben. Er besteht aus Reis und Hammelfleisch, die zusammen gekocht werden. Das Gericht kommt aber nur in seinen Fleischbestandteilen aus dem Lande selbst, denn in Serbien wurde kein Reis angebaut.

Der Tod durch Raubtiere. Die Regierung von Indien veröffentlicht jedes Jahr eine Statistik über die Zahl der von den Raubtieren und Schlangen getöteten Einwohner. Danach beläuft sich die Gesamtzahl der von Raubtieren getöteten Personen auf 2278.

Der verbotene Gerard. Die englischen Behörden wollen den früheren amerikanischen Botschafter in Deutschland, Gerard, nicht hereinlassen, und es ist begründet, daß hierüber ein erregter Meinungsstreit entstand. Allerdings gilt das wertig gästfreundliche Herbot nicht Herrn Gerard persönlich, sondern dem in Amerika vertriebenen und mit größtem Erfolg vorgeführten „Gerard-Film“, der jetzt auch in London und Paris abgefilmt werden soll.

Holz- und Torfgas. Die mangelhafte Zufuhr von Gaslohlen nach Dänemark veranlaßt die Gaswerke der Stadt Horsens zu großen Versuchen mit Holz- und Torfvergassung. Nach einem Bericht der „Sozialistischen Monatshefte“ sind sie als gelungen zu bezeichnen. Die veredelmäßig hat es sich erwiesen, Holz- und Torfgas besonders herzustellen und es dem Kohlegas vor den Gaslohlen beizumischen. Das gefälschte Holz- und Torfgas hat einen oberen Heizwert von 3700 bis 4000 Wärmeinheiten und einen Gehalt von 23 bis 25 Prozent Kohlenstoff.

Rachbestellungen auf das Niefer Tageblatt für Juli werden frei Haus von allen Postämtern (Nr. 1,14), von den Austrägern des Niefer Tagesblattes und zur Vermittlung an diese von der Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Nr. 1,00) angenommen.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Drimann.

10. Fortsetzung.

„Oh, mach' dir deshalb keine Sorge! Jede Gewissheit ist mir lieber als dies ewige qualvolle Suchen nach einer Erklärung, die ich doch nicht finden kann. Was also drückt dich nieder?“

„Die Furcht!“

„Furcht? Vor wem? Doch nicht vor mir?“

„Ja. Es ängstet mich, daß du mehr von mir verlangst, als ich geben kann. Vielleicht würdest du schon heute zufriedener mit mir sein, wenn du mich in all dieser Zeit weniger ungeschicklich bedrängst hättest.“

„Mit einem bitteren Aussehen drehte er sich von ihr ab.“

„Ich bin also noch immer nicht gedulds genug gewesen — noch immer nicht, obwohl ich jetzt schon volle fünf Jahre auf den Tag gewartet habe, an dem mir das Gnadengewand deiner Liebe guttelt würdest! Du mußt dir sehr unklar gewesen sein über dich selbst, als du mir damals dein Jawort gabst.“

„Ja, es ist wohl möglich, daß ich es war!“ gestand sie mit leiser Stimme zu, offenbar, ohne zu empfinden, wie tief ihn dies Bekenntnis berücken mußte. Und nach einem kurzen Stoden sagte sie hinzu:

„Aber, trotzdem — auch damals habe ich dir nicht verweigert, daß — daß ich —“

„Daß du mich nicht liebtest — ja, ja, ich weiß es gut genug — du brauchst mich nicht erst davon zu erlernen! Aber du hast mir nicht widerprochen, als ich der Hoffnung Ausdruck gab, daß du es eines Tages lernen würdest, mich zu lieben. Warum hast du mich in diesem Glauben gelassen, wenn es doch deine Pflicht war, dich mit aller Kraft gegen jede sinnliche Bewegung für mich zu wehren?“

„Wer sagt dir, daß ich mich dagegen gewehrt habe — daß ich nicht vielmehr mit allen Kräften bemüht gewesen bin —“

„Sie brach plötzlich ab, wie erschrocken über das, was sich ihr da hatte auf die Lippen drängen wollen. Und ein langes, bestimmendes Schweigen folgte der halben Erwiderung. Hermann Ramboidi stand am Tische und starrte mit ferrem Blick auf das schlanke Blumensträußchen mit den abgemessenen Orchideenblüten herab, das ihn schmückte.“

Dem gespannten Ausdruck auf seinem hageren Gesicht war es anzusehen, wie bestig hinter seiner Stirn die Gedanken arbeiteten. Als er wieder zu sprechen begann, war der Klang seiner gedämpften Stimme noch rarer, als vorher.

„Du sagst, daß du dich vor mir fürchtest, weil ich dich zu sehr bedrängt habe — weil ich zu ungeschicklich war in meinem Verben um deine Liebe. Ich könnte dir ja darauf antworten, daß es lächerlich ist, wenn eine Frau nach fünfjähriger Ehe so zu ihrem Manne spricht.“

„Und ich könnte dir vielleicht noch anderes, noch Härteres darauf erwidern. Aber ich will nicht! Denn, ob es nun Rache ist oder nicht — ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, mir dein Herz zu gewinnen.“

„Wieder ging jenes fröhliche Erleuchtete durch den Gang in sich zusammengesunkenen Körper der jungen Frau. Aber Ramboidi sah es nicht, und nachdem er eine kleine Weile vergeblich auf ihres Antwort gewartet hatte, fuhr er fort:

„Ich bin ein Mensch von Fleisch und Blut, Marianne, und auch ich kann nicht wider meine Natur. Aber wenn meine Lebensschicksal dich erschreckt — wohl, ich will versuchen, sie zu bändigen. Ich will dir Zeit lassen, diese irdische Furcht zu überwinden. Aber ich fordere dagegen ein Verzeihen auch von dir.“

„Sie verharzte noch immer in ihrem Schweigen. Aber voll Unruhe hob sich ihr Blick zu seinem Gesicht. Daß er wieder sprach, daß es ihm offenbar Mühe kostete, seine Worte zu wählen — es erfüllte sie augenscheinlich mit gesteigertem Besorgnis vor dem, was sie würde hören müssen.“

„Man sagt, daß ein Ehemann immer eine Dummheit begeht, wenn er sagt, daß er eifersüchtig ist. Aber mag es in Gottesnamen eine Dummheit sein — ich habe keine ruhige Stunde mehr gehabt, seitdem ich weiß, daß dieser Pretin wieder hier in deiner Nähe leben soll.“

„Wenn du verlangst, daß ich noch weiter Geduld mit dir habe — daß ich mir Gewalt antue, um deine übertriebenen garten Empfindungen zu schonen — dann — nun, dann darfst du eben nicht daran denken, mit dem Feuer zu spielen. Ich will nicht fünf Jahre lang in Qual und Pein die Rolle des bemitleideten Viehhäbers gespielt haben, um jetzt —“

„Wie eine fremde Faust würgte es ihm die Kehle, und er kam nun doch nicht zu Ende. Aber es bedurfte dessen ja auch nicht mehr, damit Marianne ihn verstand.“

Ruhig, ohne vor dem Blick ihres Mannes, der sich ihr endlich wieder zugewendet, die Augen niederzuschlagen, sagte sie:

„Wie oft soll ich dir wiederholen, daß es für mein Verhältnis zu Joachim gleichgültig ist, ob er hier in Frankfurtwaide lebt oder an einem anderen Ende der Welt? Ich weiß nicht, was du meinen kannst, wenn du mich warnt, mit dem Feuer zu spielen.“

Mit einer unsicheren, verlegenen Handbewegung fuhr er sich über Augen und Stirn.

„Natürlich — solche Warnungen sind immer eine Lohheit — ob sie nun begründet sind oder nicht. Denn wenn du die Wichte hättest, mich zu hintergehen, meine Warnung würde dich gewiß nicht daran hindern. Aber ich vertraue dir, Marianne — ich will dir vertrauen, weil ich den Verlust verlieren würde, wenn ich es nicht mehr könnte! Du wirst jeder Begegnung mit Pretin ausweichen — nicht wahr? Du wirst jeden seiner etwachen Annäherungsversuche zurückweisen — und du wirst in bezug auf seine Person keine Heimsüchtheit vor mir haben — keine! Willst du mir das versprechen?“

„Wann es dir bezugungen kann, warum sollte ich es dir nicht versprechen? In alles das, was du da für möglich hältst, habe ich noch keinen Augenblick gedacht.“

„Es mag sein, daß du nicht daran denkst, daß aber Pretin — kannst du wissen, mit welchen Absichten und geheimen Hoffnungen er hierherkommt? Wenn er nicht seine besonderen Gründe dafür hätte, würde er sicherlich vorgesogen haben, hohen Rauten so rasch als möglich zu verkaufen — um welchen Preis auch immer es gewesen wäre — statt des wahrwahrscheinlichen Experiments, es ohne ausreichendes Betriebskapital selbst zu betriebschaffen. Es ist unmöglich, daß er sich länger als ein oder zwei Jahre behaupten könnte — rein unmöglich.“

„Dasselbe hast du mir schon einmal gesagt. Aber wenn es sich so verhält, was kümmert es uns? Deswegen mußt du dir den Kopf darüber zerbrechen?“

„Er antwortete nicht gleich. Dann aber brach es, wie von einem unüberwindlichen Zwange herausgeschleudert, aus ihm hervor:

„Kannst du mir etwa schwören, daß du ihn nie geliebt hast?“

„Als fühlte sie dort einen schmerzenden Stich, hob die junge Frau mit einer unwillkürlichen Bewegung ihre Hände zum Herzen. Und in ihrem Blick war etwas von der Todesangst eines bis zur Erschöpfung gekochten Kindes.“

„Daß du das von mir fordern kannst, Hermann — mein Gott! Womit habe ich all die Qual verschuldet?“

„Ein Schlußwort erstickte ihre Stimme, und laut auswendig drückte sie in der nächsten Sekunde die Gesicht in die gewollte Tasse. Da stürzte Ramboidi zu ihr hin, und indem er neben ihr niederhielt, legte er seinen Arm um ihre bebenden Schultern.“

Fortsetzung folgt.

Allgem. Ortskrankenkasse Gröba. Freiwillige Beitragszahlung bis spätestens 8. Juli, außer Sonnabends.

Kirchennachrichten.

Gröba, Mittwoch abend 7,9 Uhr Verkünde in der Kirche Schule P. Burkhardt.

Der Bezirksobstbauverein Großenbain beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch in diesem Jahre Obstverwertungsfeste, und zwar voraussichtlich in der Zeit vom 11. dieses Monats ab in Großenbain, Stabeburg und Seuhlig abzuhalten. Nach Befinden sollen auch in Frauenbain, Glaubitz bez. Rindrich und in der Rieser Gegend Feste stattfinden, wenn genügende Teilnahme gesichert ist.

Für Mitglieder und deren Angehörige ist die Teilnahme frei.

Das Fest gilt für Personen, die sich als Mitglieder des Obst- und Bienenzüchtervereins Rindrich ausweisen.

Anmeldungen sind bis spätestens 7. Juli bei dem Unterscheideten - königliche Amtshauptmannschaft - anzubringen. Dierauf wird den Teilnehmern noch weiterer Bescheid zugehen.

Weiter wird bemerkt, daß die Rev.-Gläser nebst Ringen bei Herrn Kommerzienrat Arnold eingetroffen sind.

Der Vorstand des Bezirksobstbauvereins, Dr. H. G. E. M. A. N. U.

Kohlenverkauf

Rieser-Land
auf die Nr. 1-400 den 3. Juli von früh 7 bis nachm. 5 Uhr.
G. F. Förster.

Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuz.
Spenden werden in der Stadthauptkasse entgegengenommen.

Heute vorm. zwischen 8 u. 9 Uhr auf Haupt-, Wettiner- oder Rail-Frs.-Telephon bis 10 Uhr in braunes Papier gewickeltes

Geschäftsbuch verloren.
Geg. gute Belohnung abzugeben Hauptstr. 37, 3.

Wohnung,
300-600 Mark, für 1. Okt. gesucht. Angebote erbittet Kunst, Bismarckstr. 11, v.

Wohnung mit 4 Z.,
Rüche, Bad, Innenl., Gas u. elektr. Licht. Angebote unter T Y 791 an d. Tagbl. Riesa erb.

Wohnung
im Preise von 200-250 M. von jungem kinderlos. Ehepaar bis 1. Oktober gesucht. Offerten erbeten unter R Y 792 an das Tagblatt Riesa.

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche möglichst sofort gesucht. Möbeld-Industrie.

Wohnung,
3 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter G Y 782 an das Tagblatt Riesa erbeten.

Wohnung
1. 10. Offerten unter X Y 798 erbeten an das Tagbl. Riesa.

Wohnung
zu 5-600 Mark gesucht. Angebote unter P Y 790 an das Rieser Tagbl. erbeten.

Beamtenw. sucht mittl. Wohnung.
Su erfragen im Tagbl. Riesa.

Möbl. Zimmer
von Beamten mögl. in Nähe der Kaserne S.-A.-Kgt. 68 sofort gesucht. Offerten unter Y Y 799 an das Tagbl. Riesa erbeten.

Unteroffizier
sucht möglichst sofort gutmöbliertes Zimmer. Angebote erbitte unter U Y 796 an das Tagblatt Riesa.

Witwe mit 13 J. Kind
sucht möbl. Zimmer m. Kochgelegenh. per sofort. Angebote unter W Y 797 an das Tagblatt Riesa.

Möbl. Zimmer
in Riesa gef. Offerten unter Q Y 791 an das Tagbl. Riesa.

Schlafstelle frei
Wilhelmstr. 29, 2. r.

2 Schlafstellen frei
Großenbainer Str. 22.

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte helft dem Heere!

Mittlerer Vaden
in besser Geschäftslage Riesas per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres Hotel Kaiserhof.

Kind,
1 Jahr alt, wird in Pflege gegeben Goethestr. 4.

Aufwartung
für sofort gesucht. Frau Photograph Reinhold.

12- od. 13-jähriges Mädchen
wird als Aufwartung gesucht. Wo? an erfr. im Tagbl. Riesa.

Dienst-mädchen
bei guter Kost in dauernde Stellung gesucht Hauptstr. 39a, 1.

Suche zum 1. August ein fleißiges, älteres Mädchen.
Frau Fleischermeister Wachtel, Wettinerstraße 17.

Mädchen u. Frauen
für leichtere und schwerere Arbeit.

Arbeiter
auch ältere, werden gesucht. Papierfabrik Gröba, Oldaker Straße 53.

Arbeitsfrau
für sofort gesucht. Kunstglaserei Bruno Richter.

Suche für sofort einige Laufungen.
Buchhandlung Joh. Jäger, Hauptstr. 79.

Für Wohlis-
kleinsche ist das Austragen des Rieser Tagblattes an zuverlässige Person, passend für solche, die tagsüber in Riesa beschäftigt ist, zu vergeben. Meldungen erbeten an das Tagblatt, Riesa, Goethestr. 39.

Haben Sie
das Rieser Tagblatt für Juli bestellt?

Metropol-Theater, Riesa.

Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. Juli 1918:

2 tägiges Filmaktspiel. Ein Drama im Dienste der Aufklärung. Ein Schauspiel dringender Ermahnung. Das Ereignisreichste und eindrucksvollste Schauspiel seit Bestehen der Kinematographie. Ein kulturelles Schauspiel aus dem Leben in 8 großen Akten.

„Es werde Licht“.

Schauspieler: Der genialste Filmdarsteller der Gegenwart Bernd Aldor der Meister der vollendeten Schauspielkunst und Leonine Rübsberg. - Regie: Richard Oswald. - Aus dem Inhalt:

1. Akt.	2. Akt.	3. Akt.	4. Akt.	5. Akt.	6. Akt.
Das Mitterfest: Ein unsehbares Mittel. In der roten Laterne. Folgen des Lichtsinns.	Die Verlobung. Die Kaserne aus der roten Laterne.	Die Einnahme der Kaserne. Die Einnahme der Kaserne.	Die Flucht. Auch die Mutter. Erlebt.	In der Heilanstalt. Die Aufklärung. Ein hoffnungsloser Fall.	Die Heimkehr. Sehnsucht. Im letzten Stadium. Es werde Licht.

Dieses gigantische Kunstwerk kam mit Unterhütung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zustande. - Der Vortrag hält Herr von Cienkowski. Rein Kinodrama im landläufigen Sinne, sondern ein reformatorisches Kunstwerk moderner Kinematographie. Dies ist der Film, den jedermann gesehen haben muß. Einfach eine Sentation für Riesa im vollsten Sinne des Wortes. Nur 2 Tage! - Verlängerung unumgänglich! - Keine Reklameschreierei! Die „Köln. Ztg.“ schreibt über das Filmaktspiel: Bei der Erkauführung erlebte der Film „Es werde Licht“ einen so kolossalen Erfolg, daß bei vorher ausverkauften Hause zu Beginn der Vorstellung die Kasse geschlossen und das andäugende Publikum durch verstärkte Wachmannschaften fern gehalten werden mußte. Preise der Plätze: Oberfl. 2.- Mk. 1. Platz 1.50 Mk. 2. Platz 1.- Mk. 3. Platz .80 Mk. Der Vorverkauf der Einlaßkarten beginnt Dienstag 3 Uhr. - Anfang 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 10 Uhr. Um den Andrang der Abendvorstellung zu vermeiden, wird dringend ersucht, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Metropol-Theater, Riesa.

A. Kramer
Seltmagnetiseur und Naturheilw. wohnt jetzt Riesa, Bismarckstr. 11. Telefon 527.

Achtung! Schlachtpferde!
Sucht jederseits zu kaufen. Bei Rottschlachten schnellst. zur Stelle. Deau. Transportv. Weiterverkauf findet nicht statt. Albert Mohlhorn, Gröba. Telefon Riesa Nr. 685.

Statt Karten.
Ihre Vermählung zeigen hierdurch an
Paul Dehne
z. Zt. aus dem Felde beurlaubt
Luise Dehne
geb. Hanks.
Riesa, den 2. Juli 1918.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Amalie Dietze
im Alter von 72 Jahren Montag früh sanft entschlafen ist.
Im tiefsten Schmerze die trauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.
Boberse, den 2. Juli 1918.
Beerbigung findet Donnerstag 4 Uhr statt.

Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Hausbesizers Ernst Oehmigen
sagen wir allen Freunden und Bekannten von nah und fern, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Gemeinderat zu Canis für die herrliche Blumenspende und für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, seinen Herren Vorgesehten und Mitarbeitern des Hofen-Hobel- und Sägewerkes Gröba-Riesa für die erwiesene letzte Ehre, Herrn Warrer Walzer für die tröstenden Worte am Grabe und Herrn Kantor Winkler für die erhebenden Trauergebänge. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Dabe Dank“ und „Ruhe sanft“ in deine kühle Gruft nach. Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein.
Canis, den 29. Juni 1918.
Die tieftrauernde Wittwe und Kinder im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die überaus herzliche Teilnahme durch Wort, Schrift und Geldspenden bei dem schmerzlichen Verluste meines heißgeliebten Gatten, meines guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des
Sergeant Hermann Hörnig
sage ich allen meinen tiefinnigsten Dank.
Noch vielen herzlichen Dank meinen lieben Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Munitionsanstalt Zeithain, Arbeitsstelle I, für die mir geschenkte Geldspende. Möge es Gott allen reichlich vergelten.
Röderau, Gröba, Im tiefsten Schmerze
Riesa und Boberse, Alma verw. Hörnig geb. Schönsch und Kind
den 2. Juli 1918. nebst übrigen Angehörigen.

Arbeitsbursche
wird gesucht. Robert Langbein, Säuhholzfabrik.

Hausgrundstück
mit 1/2 H. verm. Materialwarengeschäft in Waldheim weggeshalber zu verkaufen. Ums. 6000 Mark. Off. unter G Y 789 an d. Tagbl. Riesa erb.

Papier-, Kurz- und Galanteriewaren-Geschäft
über 30 Jahre im Besth. sofort wegen Krankheit zu verkaufen. Erforderl. Kapital 4-5000 Mark.
Hugo Vogel, Döbeln i. Sa., Georgenstr. 13.

Wirtschaft
oder kleines Gut wird von zahlungsfähigem Landwirt sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter S Y 793 an das Tagblatt Riesa.

Hausgrundstück
mit Garten und wenn möglich mit Feld bei 5-10000 Mark Anzahlung sofort zu kaufen. Offerten unter N Y 788 an das Tagblatt Riesa.

Grundstück
i. best. Wohnlage n. herrsch. Zimm. Wohn. n. viel Nebenraum, Stall, u. dazugeh. Räum. weggeshalb. s. verkaufen evtl. zu verm. Adress. unter V Y 796 im Tagblatt Riesa niederzulegen.

Ein zwei Monate altes
Saugfohlen
ist zu verkaufen bei Wilhelm, Spandberg.

Suche 1- bis 2-jährige Fohlen
zu kaufen. Off. unter B S 100 postlagernd Seerbaufen.

Sängematte
zu verl. Stadtstr. 5, 3.

Alt- und Zeitungspapier
kauft Grohmann Nachf., Marktstr. 9.

Gesucht ein gebrauchter
Rachelofen
oder Küchenherd
Reichner Str. 14.

Schneid-Apparat,
transportabel,
2 Lastwagen,
ein Stuei- und Einbänner, Stützgeschirr
ist preiswert zu verkaufen. Gustav Starke, Goethestr. 15.

Kartoffelchalen
getrocknet, kauft Gustav Starke, Goethestr. 15.

Früh gebranntes
Graukalk
verkauft Mittwoch ab Wagnow, später ab Lager Max Knöfel, Bahnhof Rödera.

Aus-gekämmtes Frauenhaar
kauft Arno Schneider, Bismarckstr. 15a.

Wagen- und Federfest
von 5 Hfd. Ladungen an. Waichbalken weich. vom Kriegsausdruck genehm. Staudverhütungsmittel, Aufhobenhaubtod, vom Ministerium des Innern genehmigt, usw. Vertreter, evtl. auch Damen gesucht. Eugen Renner, dem. techn. Produkte, Leipzig, Reilstr. 9 bis 11, ab 1. Juli: S. Seuhlig, Rindenstr. 17. Tel. 7251.

Frauenhaar
kauft berecht. Einkaufsstelle. Paul Blumenstein.

Anmeldung auf gelbe Warenbezugskarte
nimmt entgegen Ernst Schäfer Nachf.

Tischgäste
werden angenommen Reichner Str. 33, r.

Es können sich noch einige Herren u. Damen an meinem
Privat-Mittagstisch
beteiligen.

Geben auch Essen außer dem Hause. Su erfragen i. Tagblatt Riesa.

Suche 800 Schook
Kohlrabi- und Stumpfkrantzpflanzen
zu kaufen.

A. Weiß, Sieglitz,
Post Krauß.

Krautzpflanzen
empfehlen
Gürtner Rirkten.

Heringe
möge morgen Mittwoch jedermann nur in dem Geschäfte kaufen, in welchem er auf Grund der grauen Lebensmittelliste als Kunde eingetragen ist.
Ausbruch zur Warenverteilung für den Stadtkirk Riesa.
Die heutige Nr. umschließt 4 Seiten.